

Bildung als Last für die Vertriebenen in Edo

13. Februar 2021

Über 100 im Bundesstaat Edo lebende Binnenflüchtlinge, denen die Zulassung zum Studium an Hochschulen erteilt wurde, könnten ihre Zulassung verlieren. Gleichzeitig müssen einige der Studenten, die sich bereits in einem Bachelorstudiengang befinden, das Studium möglicherweise abbrechen, weil sie ihre Studiengebühren nicht bezahlen und andere damit verbundene finanzielle Verpflichtungen nicht erfüllen können.



Von links nach rechts: John Ayuba, Rifkatu Ali (Mitte) und Bazigla Haruna (rechts) sitzen im Binnenflüchtlingslager in Uhogua, Landkreis Ovia North East im Bundesstaat Edo, unter einem Baum.

Die Binnenflüchtlinge bei „Home For The Needy“ (*Ein Zuhause für die Bedürftigen, Anm. d. Übers.*) in der Ortschaft Uhogua im Landkreis Ovia North East im Bundesstaat Edo fühlen sich allein gelassen, denn es ist ihrer Betreuungsperson nicht möglich, all ihre Rechnungen allein zu begleichen.

Sie appellieren an die Gouverneure von Bund und Ländern, einschließlich Babagana Umara Zulum aus dem Bundesstaat Borno, ihnen Stipendien als Sofortmaßnahmen anzubieten, damit ihre gemeinwirtschaftliche Last gelindert wird: ein längerer Streik der Universitätsdozenten und eine Covid-19-Pandemie, die das Tempo des akademischen Fortschritts verlangsamten.



John Ayuba, Student im ersten Studienjahr an der Universität von Benin im Bundesstaat Edo, sagte gegenüber Journalisten zu dieser Entwicklung: „Eine der Bedrohungen für unsere Ausbildung als Binnenflüchtlinge im Bundesstaat Edo ist der Mangel an Finanzen.“ Er befürchtet, dass wenn die Situation fortbesteht, einige von ihnen das Studium abbrechen müssten und ihre Träume zerstört wären; ein Jahr nachdem etwa 100 Binnenflüchtlinge eine Universitätszulassung an den Hochschulen ihrer Wahl erhalten hatten, ihr Studium aber aus Mangel an Finanzen gar nicht erst antreten konnten.

Der 22-jährige Jurastudent aus dem Bundesstaat Borno, der im Camp wohnt, sagte:

„Nachdem wir bereits mit unserer Universitätsausbildung begonnen haben, wäre es nicht gut, in dieser Studienphase aufgrund fehlender Mittel oder Stipendien abzubrechen.“

„Ich schaue jeden Tag die Nachrichten und wir sind mit dem, was Gouverneur Umara Babagana Zulum tut, zufrieden. Wir möchten, dass er hierherkommt (*in das Binnenflüchtlingslager*) und uns zu Hilfe eilt. Wenn wir unsere Universitätsausbildung abgeschlossen haben, werden wir den Bundesstaat Borno im Besonderen und Nigeria im Allgemeinen wieder aufbauen.

Wir stehen für alle Vertriebenen. Wenn wir also eine Ausbildung erhalten, ist dies ein sicherer Beweis dafür, dass wir zurückkehren, um den Notleidenden zu helfen und die gesamte Gesellschaft wieder aufzubauen.

Es ist schwierig für den Mann Gottes und Leiter des Camps, Pastor Solomon Folorunsho, ganz allein Stipendien für Tausende von Menschen bereitzustellen, unsere Bedürfnisse zu erfüllen und allen eine Herberge zu bieten, angesichts der wirtschaftlichen Situation in Nigeria", sagte er.

Er äußerte außerdem, dass „es abgesehen von Bildung auch andere Bereiche gibt, bei denen wir Unterstützung brauchen. Mit einem leeren Magen kann man nicht lernen. Wir brauchen Nahrungsmittel. Es gibt tausende Binnenflüchtlinge, die kaum einmal pro Tag essen können. Wir appellieren an den Gouverneur, uns mit Nahrungsmitteln zu helfen. Die Gesundheitsversorgung ist eine weitere Herausforderung bei uns im Camp. Wenn man manchmal in die Krankenstation geht, wenn ein Kranker zur Medikamentenausgabe geht, bekommt man manche Medikamente nicht. Warum? Man bekommt gesagt, dass sie nicht verfügbar sind - nicht vorrätig, weil kein Geld da ist, um Medikamente zu kaufen.“



Rifkatu Ali, Jurastudentin im 3. Studienjahr an der Edo Universität, Iyamho, im Bundesstaat Edo, äußerte sich ebenfalls und erinnerte an die Strapazen ihrer Flucht aus dem Bundesstaat Borno, dem Epizentrum der Boko-Haram-Kämpfe, und wie sie vor sechs Jahren Zuflucht im Binnenflüchtlingslager fand.

Die 23-Jährige legte offen, dass die Tatsache, dass sie aufgrund der unverminderten Unruhen in Borno im Bundesstaat Edo Zuflucht fand, „nicht bedeutet, dass ich meinen Weg nicht kenne. Heimat ist Heimat, sobald sich die Sicherheitslage in Borno wieder verbessert.

Ich appelliere ganz besonders an den Gouverneur unseres Bundesstaates, Prof. Umara Babagana Zulum, dass er uns zu Hilfe kommt. Wir haben von seinen guten Taten, seinen Besuchen und seiner Unterstützung verschiedener Binnenflüchtlingslager im Bundesstaat Borno gehört. Wir

erwarten, dass er dieselbe Geste auch auf uns ausweitet. Er sollte uns im Bundesstaat Edo nicht vergessen. Wenn die Unruhen vorüber sind, werden wir zurückkehren und unser Bundesland aufbauen.“



Bazigla Haruna, Medizin- und Chirurgiestudent im 2. Studienjahr an der Edo Universität, Iyamho, im Bundesstaat Edo, gab seinerseits preis, dass neben der Nahrungsmittelknappheit die Binnenflüchtlinge auch wirtschaftlich integriert werden müssen, um mit dem Konjunkturunbruch in Nigeria zurechtzukommen. Er berichtete auch, wie 100 Bewerber, die zwischen 2019 und 2020 eine vorläufige Zulassung für verschiedene Studienfächer erhalten hatten, diese aufgrund mangelnder Unterstützung und Mittel für die weitere Bearbeitung der Zulassung wieder verloren.

Haruna, gebürtig aus dem Bundesstaat Borno in Nordost-Nigeria, sagte: „Ich hasse es, der Gesellschaft eine Last zu sein, deshalb arbeite ich hart daran, zu lernen und wieder zurück zur Uni zu können.

Momentan ist unsere Ausbildung bedroht. Unsere Träume scheinen aufgrund fehlender Mittel abgeschnitten worden zu sein. Wir haben unser Studium online bereits wieder aufgenommen, und wurden nun aufgefordert, die Studiengebühren zu bezahlen, was sehr viel Geld ist und vor der

Wiederaufnahme aufgebracht werden muss. Daher mein Appell um Hilfe an die entsprechenden Autoritäten.“

„Wir haben in verschiedenen Bereichen Herausforderungen, einschließlich Nahrung. 4000 Menschen mit drei Mahlzeiten täglich zu versorgen, kostet etwa 600.000 Naira (1300 Euro). Aufgrund fehlender Finanzen essen wir nur ein- bis zweimal täglich.“

Wir möchten, dass er (Gouverneur Zulum) uns im Bereich Nahrung unterstützt. Vor ein paar Tagen verteilte er Nahrungsmittel an einige Flüchtlingslager im Bundesstaat Borno. Er verteilte Geld an einige Geschäftsleute und vergab Stipendien an einige einheimische Studenten.

Darüber hinaus haben wir im Bereich Bildung etwa 47 Jugendliche, die an verschiedenen Universitäten studieren.

Noch beunruhigender ist, dass es für die meisten Eltern mittlerweile schwierig ist, ihre Kinder in Nigeria durchzubringen, aufgrund der starken Beeinträchtigungen durch die Covid-19-Pandemie, die die komplette Weltwirtschaft durcheinander gebracht hat. Die Auswirkungen von Covid-19 haben einen Stillstand der Wirtschaft verursacht.“ sagte er inmitten der Krise, während sie den Widrigkeiten des täglichen Lebens trotzten.

Unser Korrespondent berichtete, dass das Band von Liebe und Einheit unter den Binnenflüchtlings sowie die Bereitschaft zu harter Arbeit die leidvollen gemeinwirtschaftlichen Auswirkungen der Wirtschaftskrise, die enormen Wirbel im Binnenflüchtlingslager ausgelöst hatten, scheinbar wieder verschluckt hat.

Quelle:

<https://thenewspad.com/2021/02/13/the-burden-of-education-by-displaced-persons-in-edo/>